

Standpunkt

Zukunft des öffentlichen Personennahverkehrs (ÖPNV)

Der ÖPNV ist in Großstädten und Ballungsräumen von großer Bedeutung für einen stadtverträglichen Verkehr. Neben den Anforderungen, die sich aus den EU-Klimaschutzziele und dem Mobilitätswandel ergeben, steht die Branche durch die Corona Pandemie vor weiteren neuen Herausforderungen.

Fahrgastzahlen

22 Jahre in Folge wurden im ÖPNV wachsende Fahrgastzahlen und steigende Einnahmen verzeichnet. Die Corona Pandemie hat diese Entwicklung zurückgedreht: Im Jahr 2020 gab es laut Branchenverband VDV bis zu 80 Prozent weniger Fahrgäste in Bussen und Bahnen. Wie sich das Pandemiegeschehen in Deutschland weiter entwickeln wird und welche Auswirkungen dies auf die ÖPNV-Branche hat, lässt sich noch nicht abschätzen. Studien zeigen aber, dass sich durch die Pandemie die Mobilitätsgewohnheiten der Menschen verändert haben. Längst fahren nicht mehr alle Arbeitnehmenden täglich zur Arbeit oder sind auf individuelle Verkehrsmittel, z.B. das Fahrrad, umgestiegen. Neben den langfristigen Projekten zum Ausbau und zur Erneuerung der Infrastrukturen gilt es daher, kurzfristig flexiblere Ticketangebote zur Rückgewinnung von Fahrgästen zu entwickeln.

Finanzierung

Noch vor der Pandemie konnten mit dem Gemeindeverkehrsfinanzierungsgesetz (GVFG) und dem Regionalisierungsgesetz (RegG) die Novellen für zwei wichtige Bausteine der ÖPNV-Finanzierung abgeschlossen werden. Mit der Änderung des GVFG wurde neben der Versechsfachung der Mittel auf 2 Mrd. Euro ab 2025 sowie deren Dynamisierung auch eine Überarbeitung der Förderatbestände vorgenommen. Außerdem wurde im Rahmen des Klimapakets der Bundesregierung eine Erhöhung der Regionalisierungsmittel um weitere 5,2 Mrd. Euro bis 2030 beschlossen. Flankierend wurde auch die letzte von insgesamt drei Planungsbeschleunigungsnovellen abgeschlossen.

Nachdem mit dem GVFG und dem RegG die Finanzierungsgrundlagen des ÖPNV deutlich verbessert wurden, wirkte sich die Corona-Pandemie unmittelbar auf die Fahrgastnachfrage und somit auch auf die Einnahmesituation der Verkehrsunternehmen aus. Mit den ÖPNV-Rettungsschirmen des Bundes sowie weiterer Beihilfen durch die Länder wurde eine finanzielle Kompensation sichergestellt.

Digitalisierung

Die Digitalisierung bietet dem ÖPNV viele Chancen, stellt ihn aber vor neue Herausforderungen. Zunehmend erwarten die Kunden individuelle, vernetzte sowie vertriebslich leicht zugängliche Mobilitätsangebote. Inter- und multimodale Mobilitätslösungen müssen für den Nutzer möglichst einfach und attraktiv gestaltet sein. Dies erfordert die Berücksichtigung sämtlicher Mobilitätsangebote, umfassende, aktuelle und zuverlässige Information sowie flexiblere Tarife.

ADAC Position

Der ÖPNV bildet aus Sicht des ADAC einen unverzichtbaren Baustein der Mobilität heute und in der Zukunft. Der breite Konsens seitens der Politik, in den ÖPNV zu investieren, wird vom ADAC begrüßt. Es sollten jedoch nicht nur mehr Finanzmittel bereitgestellt, sondern zugleich das Angebot verbessert werden. Das gilt nicht nur für urbane Räume sondern gleichwohl auch für ländliche Regionen. Eine deutliche Aufstockung der Finanzierungsmittel wurde beschlossen. Diese Mittel sind zügig mit einer nachhaltigen (Netz)Projektplanung im Sinne des Mobilitätswandels einzusetzen. Das neu geschaffene Personbeförderungsgesetz (PBefG) bietet hierfür zusätzliche Gestaltungsräume.